

Nichteisen-Metallindustrie unter zunehmendem Einfluss von COVID-19

Im ersten Quartal 2020 erwirtschaftete die Branche mit 110.000 Beschäftigten in 650 Unternehmen eine Produktion von zwei Millionen Tonnen (minus zwei Prozent gegenüber dem ersten Vorjahresquartal) und einen Umsatz von 15 Milliarden Euro. Die Exportquote sank leicht auf 47 Prozent. Erst Ende des ersten Quartals stand die Branche unter zunehmendem Einfluss von COVID-19, mit zum Teil erheblichen Rückgängen beim Auftragseingang. In einigen Teilbranchen blieb die Nachfrage gegen den Trend stabil oder nahm temporär etwas zu, weil Lieferanten aus Südeuropa ausfielen und Kunden Lagerbestände für die Zeit nach dem Shut Down auffüllten. Sowohl die aktuelle Geschäftslage wird von den Befragten aus der Branche schlechter als im Vormonat beurteilt (Saldo*: minus 52 Prozent), als auch die Erwartungen (Saldo*: minus 63 Prozent). Die Corona-Krise stellt alle weiteren Risiken (Transformationsprozess in der Automobilindustrie, Brexit, Handelsstreit) in den Schatten und dürfte 2020 in der NE-Metallindustrie zu einem deutlichen Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr führen.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die Entwicklung der deutschen Aluminiumindustrie verlief zu Jahresbeginn 2020 heterogen. Es kam zu Produktionsrückgängen beim Rohaluminium und in der Weiterverarbeitung. Im Bereich Halbzeug nahm die Produktion hingegen zu. Von Januar bis März 2020 wurden 296.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 133.000 Tonnen Hüttenaluminium und 163.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sank die Produktion von Recyclingaluminium um 13 Prozent, während die Hüttenproduktion um sechs Prozent anstieg. Die Erzeugung von Halbzeug belief sich im ersten Quartal 2020 auf 660.000 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahresquartal ist dies ein Plus von fünf Prozent. Das Wachstum geht insbesondere auf einen starken Zuwachs bei den Herstellern von Walzprodukten zurück. In der Weiterverarbeitung wurden von Januar bis März 2020 rund 88.000 Tonnen hergestellt. Das Produktionsvolumen reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um sechs Prozent. Während die Erzeugung von Metallpulver sowie die Produktion von Folien und dünnen Bändern mit sechs bis sieben Prozent sanken, stieg die Produktion von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um ein Prozent. Die Aluminiumindustrie erwartet aufgrund von COVID-19 deutliche Produktionsrückgänge in nahezu allen Bereichen. Nach einer GDA-Umfrage vom 26. Mai wurde die Produktion von 91 Prozent der Befragten durch einen Auftragsmangel beeinträchtigt. Je 14 Prozent litten unter einem erhöhten Krankenstand und einer eingeschränkten Vormaterialverfügbarkeit.

Die Entwicklung der deutschen Aluminiumindustrie verlief zu Jahresbeginn 2020 heterogen. Es kam zu Produktionsrückgängen beim Rohaluminium und in der Weiterverarbeitung. Im Bereich Halbzeug nahm die Produktion hingegen zu. Von Januar bis März 2020 wurden 296.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 133.000 Tonnen Hüttenaluminium und 163.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sank die Produktion von Recyclingaluminium um 13 Prozent, während die Hüttenproduktion um sechs Prozent anstieg. Die Erzeugung von Halbzeug belief sich im ersten Quartal 2020 auf 660.000 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahresquartal ist dies ein Plus von fünf Prozent. Das Wachstum geht insbesondere auf einen starken Zuwachs bei den Herstellern von Walzprodukten zurück. In der Weiterverarbeitung wurden von Januar bis März 2020 rund 88.000 Tonnen hergestellt. Das Produktionsvolumen reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um sechs Prozent. Während die Erzeugung von Metallpulver sowie die Produktion von Folien und dünnen Bändern mit sechs bis sieben Prozent sanken, stieg die Produktion von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um ein Prozent. Die Aluminiumindustrie erwartet aufgrund von COVID-19 deutliche Produktionsrückgänge in nahezu allen Bereichen. Nach einer GDA-Umfrage vom 26. Mai wurde die Produktion von 91 Prozent der Befragten durch einen Auftragsmangel beeinträchtigt. Je 14 Prozent litten unter einem erhöhten Krankenstand und einer eingeschränkten Vormaterialverfügbarkeit.

Buntmetallindustrie



Die deutsche Buntmetallindustrie (Kupfer, Zink, Blei, Nickel, Zinn und Seltenmetalle) verharrte im ersten Quartal 2020 insgesamt mit rund 744.000 Tonnen auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Produktion der gesamten Rohmetallerzeugung stieg im selben Zeitraum um drei Prozent gegenüber dem ersten Quartal vorigen Jahres auf 319.000 Tonnen. Dabei wuchs die Fertigung von raffiniertem Kupfer und Kupfergusslegierungen um fünf Prozent auf 175.000 Tonnen. Die Produktion von Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen stieg um ein Prozent auf 145.000 Tonnen. Die Ausbringungsmenge der gesamten Halbzeugindustrie (erste Bearbeitung zu Bändern, Blechen, Stangen, Profilen, Rohren und Draht) ging in den ersten drei Monaten 2020 um zwei Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 425.000 Tonnen zurück. Dabei verzeichnete der größte Bereich die Fertigung von Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen ein Minus von einem Prozent auf 217.000 Tonnen. Die Produktion von Halbzeug aus blankem Kupferleitmaterial ging um vier Prozent auf 167.000 Tonnen zurück. Dagegen stieg die Fertigung von Halbzeug aus Zink, Blei, Zinn, Nickel und deren Legierungen um zwei Prozent auf 41.000 Tonnen. Die deutsche Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender startete mit einem Umsatzplus von 7,5 Prozent im ersten Quartal 2020. Dabei konnte eine fehlende Nachfrage aus der Automobilindustrie mit einer leicht gestiegenen Nachfrage aus den Bereichen Bauwesen und Straßenausstattung/Gartenbau/Landwirtschaft (Tore, Zäune, etc) kompensiert werden. Jedoch rechnet die Branche mit Einbußen im weiteren Jahresverlauf.

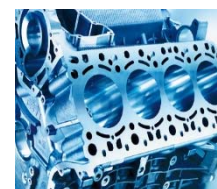
Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie Jan. bis März 2020

		%*
Beschäftigte	110.241	- 1,8
Unternehmen	652	+ 0,5
Produktion (Mio. t)	2,0	- 2,0
Umsatz (Mrd. €)	14,6	+ 8,2
- davon Ausland	6,9	+ 9,7
2018		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	29,2	- 0,4
- davon Strom**	16,3	+ 1,1

* Änderung ggü. Vorjahr; ** 2017 geschätzt; Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; eigene Erhebungen

NE-Metallgießerei-Industrie

Von Januar bis März 2020 produzierten die NE-Metallgießereien insgesamt 251.000 Tonnen.



Damit bewegt sich die Fertigung um 17,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um 15 Prozent sank, nahm die Produktion für den Fahrzeugbau um knapp 18 Prozent ab. Dabei lag der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau bei 79 Prozent. Die NE-Metallgießer sind durch die temporären Produktionsstillstände in der Automobilindustrie als Folge von COVID-19 erheblich unter Druck. Es mangelte an Gießerei-Hilfsstoffen auf Alkoholbasis. Außerdem waren Engpässe im Rohstoffbereich – vor allem aufgrund des Lockdowns in Italien und Spanien – zu verzeichnen. Im ersten Quartal 2020 gingen insgesamt bei den NE-Metallgießereien um 23 Prozent geringere Aufträge ein als im Vorjahreszeitraum. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 208.000 Tonnen verglichen zum Vorjahreszeitraum um 22 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsniveau von 4.000 Tonnen, was einem Auftragsminus von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten ein Auftragsminus um 43 Prozent auf 12.000 Tonnen. Die Aufträge bei den Zinkgießereien sanken um zwölf Prozent auf knapp 14.000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Exportvolumen für das erste Quartal 2020 verharrte mit 35.000 Tonnen auf dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende März 2020 bei rund 227.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände ist auf 2,7 Monate gesunken.

Damit bewegt sich die Fertigung um 17,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um 15 Prozent sank, nahm die Produktion für den Fahrzeugbau um knapp 18 Prozent ab. Dabei lag der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau bei 79 Prozent. Die NE-Metallgießer sind durch die temporären Produktionsstillstände in der Automobilindustrie als Folge von COVID-19 erheblich unter Druck. Es mangelte an Gießerei-Hilfsstoffen auf Alkoholbasis. Außerdem waren Engpässe im Rohstoffbereich – vor allem aufgrund des Lockdowns in Italien und Spanien – zu verzeichnen. Im ersten Quartal 2020 gingen insgesamt bei den NE-Metallgießereien um 23 Prozent geringere Aufträge ein als im Vorjahreszeitraum. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 208.000 Tonnen verglichen zum Vorjahreszeitraum um 22 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsniveau von 4.000 Tonnen, was einem Auftragsminus von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten ein Auftragsminus um 43 Prozent auf 12.000 Tonnen. Die Aufträge bei den Zinkgießereien sanken um zwölf Prozent auf knapp 14.000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Exportvolumen für das erste Quartal 2020 verharrte mit 35.000 Tonnen auf dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende März 2020 bei rund 227.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände ist auf 2,7 Monate gesunken.

Produktion nach Produktionsstufen

	2018	% ²	2019	% ²	Januar bis März 2020	% ²
	Tonnen		Tonnen		Tonnen	
Nichteisen-Metalle gesamt	8.362.170	-2	8.009.861	-4	2.038.806	-2
Erzeugung^{4,5}	2.529.188	-4	2.385.607	-6	615.135	-1
Aluminium aus Erz	528.868	-4	507.934	-4	132.895	6
Aluminium aus Recycling	761.713	0	691.907	-9	162.989	-13
Aluminium gesamt	1.290.581	-2	1.199.841	-7	295.884	-6
raffiniertes Kupfer und Kupfergusslegierungen	700.223	-4	627.651	-10	174.602	5
Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen	538.384	-9	558.115	4	144.649	1
Buntmetalle gesamt	1.238.607	-6	1.185.766	-4	319.251	3
Halbzeug^{4,5}	4.278.250	-1	4.124.283	-4	1.084.452	3
Al und Al-Legierungen	2.453.541	0	2.570.931	5	658.680	5
Al-Leitmaterial	5.887	45	5.904	0	843	-43
Aluminium gesamt	2.459.428	0	2.576.835	5	659.523	5
Cu und Cu-Legierungen	966.971	-3	799.101	-17	216.921	-1
Cu-Leitmaterial	685.194	0	599.015	-13	166.833	-4
Kupfer gesamt	1.652.165	-2	1.398.116	-15	383.754	-2
andere Buntmetalle	166.657	3	149.332	-10	41.175	2
Buntmetalle gesamt	1.818.822	-2	1.547.448	-15	424.929	-2
Guss⁶	1.176.694	-2	1.146.006	-3	251.007	-17
Aluminium	1.020.013	-2	996.127	-2	218.802	-17
Magnesium	18.198	0	15.472	-15	4.006	-13
Leichtmetallguss gesamt	1.038.211	-2	1.011.599	-3	222.808	-17
Kupfer und Kupferlegierungen	79.278	-1	77.225	-3	13.292	-38
Zink und Zinklegierungen	59.205	-5	57.182	-3	14.907	-2
Buntmetallguss gesamt	138.483	-3	134.407	-3	28.199	-23
Aluminiumweiterverarbeitung⁴	378.038	9	353.965	-6	88.212	-6
Folien und dünne Bänder ³	297.413	11	278.199	-6	68.815	-7
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	45.683	2	42.925	-6	11.297	1
Metallpulver	34.942	6	32.841	-6	8.100	-6

2019 vorläufig; ¹ 2017 korrigiert; ² Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum); ³ ab 2018 neue Basis (nicht vergleichbar mit Vorjahren)
 Quellen: ⁴ Gesamtverband der Aluminiumindustrie, ⁵ Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie, ⁶ Bundesverband
 Gießerei-Industrie

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V. (GDA); Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie e.V. (GDB); Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (bdguss); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.